

also: Siehe nicht auf dich, siehe nicht herum, sondern auf Jesum, und laß ihn unbedingt mit dir walten in Zeit und Ewigkeit! Du bist gesichert vor aller Sünde, wenn du solch ein Kindlein bleibst. Lege dich nur zu Jesu, und mit Jesu in die Wiege, und ruhe in ihm. Bald ist der Tag der unschuldigen Kindlein. Daß du, mit mir, ein solches, nach der Marter, werdest, wünschet von Herzen

Dein

Mülheim, schwacher, doch treugesinnter Mitbruder.
den 26. Dec. 1739.

Der 8te Brief.

Aufmunterung zur Vergessung des Geschöpfes und seiner selbst. Der Autor will gerne vergessen und verachtet werden.

In Jesu, dem Herzensfreund, geliebter Bruder!

Jesus nehme dein Herz ein, denn ihm geböret es; Amen! Dein Bißchen Krankseyn ist mir so recht lieb gewesen, und ich hoffe, es werde dir ja gut gethan haben; denn so ist's einmal von der ewigen Güte gemeynet.
Wir

Wir sind öfters zu viel unterm Geräusch, daß wir mehr die Kreaturen, als Gott, hören, da es dann ja Gnade ist, wenn er uns bisweilen was besonders nimmt. Laßet uns das so verschwindende, und so leicht bindende Geschöpf vergessen, und uns auch durch deren Gegenwart nicht aus der Einsamkeit mit Gott setzen lassen! Ob ein Geschöpf bei uns ist, oder ob ein Schatzen und Gemälde bei uns ist, es ist eben gering zu achten; es ist nichts. Gott ist Alles, und Allein unserer Seele genug. Ach ja mein Gott.

Es ist wahr, was du sagest, du wirst eher das Geschöpf, als dich selbst, dran geben können; denn wir sind unbegreiflich tief durchdrungen mit dem Selbst; wir lieben dieses Selbst so sehr, daß wir dem teuflischen Theil alles zu lieb thun, und ihm gern den Himmel gönnen sollten. Allein, vergiß auch dieses selbst, und gib es dran, daß es in sich, und durch die Hand Gottes von Innen und Außen zerstöret werde. Wo dir dieses Gespenst begegnet, da thue nur kindlich dein Auge davor zu, und siehe Gott an, mit einem einfältigen Glaubensgemerk seiner innigen Gegenwart. Ach! dieser Gott, dieser Gott muß uns einnehmen, und unser ganzer Vorwurf und Zeitkürzung seyn, und nicht wir selbst oder das Geschöpf. Eben in dem, daß uns die Geschöpfe in ihre Liebe und

und Freundschaft einnehmen wollen, nehmen sie uns insgemein, guten Theils, aus Gottes Liebe und Freundschaft heraus, weil wir uns so ganz ausgießen.

Du weißt, lieber Bruder! daß mein Ruf und Führung dahin gehet, nur so mit Gott allein zu leben. Ich weiß, was Gott einem wahren Einsamen ist. Darum hats mich auch so herzlich erfreuet, wie ich verstanden, daß andere erhaben und gelobet, ich aber herunter gemacht wurde; ob du gleich dieses in deinem Briefe nicht meldest. Ich zwar habe die Wahrheit bezeuget; das weiß ich. Glaube es, wem Gott den Glauben giebet! Ein Hauptstück dieser Wahrheit aber ist dieses, daß man die Ertödtungen und Verachtungen herzlich lieben müsse; das wollte ich dann auch selbst gern thun, ohne viel schwätzen. O du liebe Verachtung und Vergessung aller Kreaturen, wie fein verbirgest du uns vor tausend Pfeilen, welche die treffen, so bloß stehen, und sekest uns in die selige Abgeschiedenheit und Einsamkeit mit Gott allein. Sollte ich dann die nicht aus meinem ganzen Herzen lieben, welche mir ein so großes Gut zu wege zu bringen behülflich sind? Weil mir nun ohnedem, lieber Bruder, die Bekanntschaften und Einwicklungen längst eine schwere Bürde gewesen, so ist dieß mit die Ursache, warum ich mich bei den bewußten Verwirrungen für jetzt so leidend und still halte, daß auch an

Zweit. B. III. Th. B dich,

dich, wegen des Verhaltens in dieser Sache, nicht einmal geantwortet habe. Ich scheue nämlich alles fruchtlose Gezänk, und sonderlich, daß ich den liebsten Gott nicht einigermaßen hindern möchte, wo er mich etwa durch diese Umstände möchte vergessen, verachtet und vor den Geschöpfen verborgen machen wollen; worin ich sehr bin gestärket worden, seitdem ich wahrgenommen, als wenn einige meynten, ich wollte gern Papst seyn. Dich bitte ich nur, lieber Bruder, vertheidige mich nirgend; glaube aber auch nicht alles, was zum Nachtheil der Brüder zu E. gesagt wird. Der Geist des Argwohns stiftet daselbst und anderswo viel Uebels. Lerne vieles mit Schweigen anhören, und mit Gott im Herzenskammerlein bleiben, alle lieben, ohne dich auszugießen, und Gott zu befehlen, was du nicht ändern kannst. Zuletzt sieget doch die Wahrheit. Was Gott nicht gewirket hat, muß wieder zerfallen. — —

Bruder N. hat mir wissen lassen, daß er so gern einmal zu mir kommen wollte. Er ist mir jederzeit lieb; ich aber wünsche aus dem Geräusch heraus, und vergessen zu seyn, anfangend beim ersten Buchstaben in des kleinen Kempis A. B. C.

Verbleibe unverrückt

Dein

Mülheim, Verbundener im HErrn.
Den 21. Jan. 1740.

Der